

einmal" (14 f.). Schlier ist der Meinung, es werde nicht viel helfen, wenn man die Lage analysiert. Er will zur Sache sprechen. Das tut er, indem er z. B. die Grundzüge einer ntl. Theologie des Gotteswortes darlegt, das Herrenmahl bei Paulus kennzeichnet, das paulinische Freiheitsverständnis entwickelt, das Verhältnis zwischen Christ und Welt beleuchtet, die römische Mahnung des 1. Petrusbriefes offenlegt, und schließlich auch seinen schon fast berühmt gewordenen Beitrag über das Prinzip des Katholischen: Das bleibend Katholische, noch einmal zur Überlegung vorlegt.

Man kann das Buch, in dem auch vier bisher nicht veröffentlichte Aufsätze angeboten werden, nur herzlich empfehlen. Es kann für manch einen, der unsicher geworden ist, ein Gesundbad bedeuten.

J. Barbel

TRUTWIN, Werner: *Die gute Nachricht*. Eine Führung in die Welt der Bibel. Düsseldorf 1970: Patmos-Verlag. 432 S., geb., DM 30,—.

Es ist ein ungewöhnliches Buch, das hier anzukündigen ist: nichts weniger als was der Untertitel verspricht: eine „Einführung in die Welt der Bibel“. Sie erscheint zu einem Zeitpunkt, da die sog. Bibelbewegung stark rückläufig ist. Besonders unter der jungen Generation scheint sich ein Unwille gegen die Bibel auszubreiten — dies ist eine Tendenz, der gegenüber nicht einfach Klage und Vorwurf am Platz ist, sondern verstärktes Einleben in die Bibel seitens derer, die in der Verkündigung tätig sind. Ein Buch wie das vorliegende, selbst von einem Religionslehrer verfaßt, kann dazu ausgezeichnete Dienste leisten. In einer sachlich, schlicht und verständlich gehaltenen Sprache holt der Vf. eben so weit aus, wie es für eine gediegene Einführung in die Bibel notwendig ist; er behandelt die klassischen Themen der biblischen Einleitungswissenschaften, das Werden der Bücher des AT sowie deren theologische Grundgedanken, schließlich das Neue Testament. Im letztgenannten Teil werden nicht nur zuerst die vier Evangelienchriften behandelt, sondern dann in voller Breite Gestalt, Sendung und Tat Jesu, bevor die übrigen ntl. Schriften zur Sprache kommen. Dabei werden (wie auch im atl. Teil) Schwierigkeiten nicht umgangen, sondern in kluger, verantworteter und überzeugender Weise angepackt (man vgl. als ein Beispiel unter vielen den Abschnitt über die Wunder Jesu). Hervorzuheben ist auch die ausführliche, z. T. farbige Bebilderung, die einerseits die Leselust belebt, andererseits den Wirklichkeitseindruck vermitteln hilft, der bei vielen Christen bezüglich der Bibel und ihrer Welt durch den Verdacht der Märchenhaftigkeit und Wirklichkeitslosigkeit verdorben ist. Wo also in den Konventen biblischer Überdruß sich breitzumachen droht, sollte man in diesem Buch zu lesen anfangen, nicht notwendig der Reihe nach, eher irgendwo ein Kapitel aufschlagen, immer wieder einmal. Das wird seine Wirkung nicht verfehlen.

P. Lippert

SCHILLEBEECKX, Edward: *Gott. Kirche. Welt*. Gesammelte Schriften, Bd. II. Aus dem Holländischen von Hugo Zulauf. Mainz 1970: Matthias-Grünwald-Verlag. 298 S., Ln., DM 39,—.

Der zweite Band „Gesammelte Schriften“ des bekannten holländischen Theologen vereinigt Beiträge, die sich um die — als Titel des Bandes erscheinenden — Schwerpunkte gruppieren: Gott — Kirche — Welt. Daß diese Wirklichkeiten in ihrer heutigen Dynamik angegangen werden, zeigt sich in der Formulierung der Überschriften der drei Teile: „Die Frage nach Gott“ (Seite 11—79), „Kirche in Bewegung“ (81—210) und „Von ‚Kirche und Welt‘ zu ‚Welt und Kirche‘“ (211—298).

Der erste Teil bringt moderne Probleme der Frage nach Gott zur Sprache mit einem ausdrücklichen Bekenntnis zu Philosophie und Fundamentaltheologie (1. Kap.), während anschließend die Auseinandersetzung mit dem nicht-religiösen Humanismus angegangen (2. Kap.) und die Wirklichkeit von Dialog und Toleranz behandelt wird (3. Kap.).

Der zweite Teil wendet sich als der umfangreichste ekklesiologischen Fragen zu; zunächst der Reform der Kirche mit lesenswerten und hilfreichen Ausführungen über die Unfehlbarkeit, die nicht trotz notwendiger Veränderungen besteht, sondern diese Veränderungen ermöglicht (1. und 2. Kap.), woran sich ein Abschnitt über die notwendige Rolle der Religionssoziologie anschließt (3. Kap.), dem zwei Aufsätze über die Rolle des Laien nach dem Vaticanum II folgen (4. und 5. Kap.). Theologische Überlegungen zur heutigen Priesterkrise bringen neben Analysen sorgfältige Folgerungen, welche zwischen Unaufgebbarem und veränderlichen Formen und Möglichkeiten unterscheiden (6. Kap.), wobei manches hier auch etwas vorschnell und gewagt erscheint, was noch im weiteren Durchdenken reifen muß (wie z. B. das Problem der Sakramentalität des Ordo).